

Inserate werden angenommen in Bosen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gul. Ad. Schlegel, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr. 2. Ecke, Otto Reichel, in Firma J. Henmann, Wilhelmplatz 8. Verantwortlicher Redakteur: i. B. F. Hachfeld in Bosen.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster

Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Bosen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Kofke, Kanalstein & Bogler A. G., G. J. Panke & Co., Invalidendank. Verantwortlich für den Inseratenteil: F. Klugkist in Bosen.

Ar. 248

Donnerstag, 7. April.

1892

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentlich drei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4.50 M., für die Stadt Bosen, 6.45 M., für ganz Preussischland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Inserate, die sechsgehaltene Zeitspalt über deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagsausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagsausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 6 Uhr Nachm., angenommen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

48. Sitzung vom 6. April, 12 Uhr.

(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

Der Vertrag zwischen Preußen und Bremen wegen Abtretung eines preussischen Gebietsteils an Bremen wird in erster und zweiter Beratung debattelos erledigt; ebenso der Gesetzentwurf, betreffend Abänderung wegpolizeilicher Vorschriften für die Provinz Schleswig-Holstein.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs, betr. die Besetzung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen in der Verwaltung der Kommunalverbände mit Militäranwärtern.

Abg. Schröder (Pole) erhebt Bedenken gegen die Ausdehnung des Grundgesetzes, daß die Militäranwärter auch ein bevorzugtes Anstellungsrecht in den Landgemeinden haben sollen. Diese Frage sei noch nicht spruchreif, da die Selbstverwaltung der Landgemeinde erst jetzt in Kraft getreten sei. Redner beantragt die Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern.

Abg. Barth (frk.) kann diese Bedenken nicht theilen. Es sei nicht einzusehen, warum die Landgemeinden anders behandelt werden sollen als die kleinen Städte, denen schon jetzt die Verpflichtung obliegt, gewisse Stellen mit Militäranwärtern zu besetzen. Der Zweck des Gesetzes liege in der Einführung der Kontrolle, ob die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen über die Anstellung von Militäranwärtern innegehalten würden, und darum sei diese Vorlage mit Freuden zu begrüßen. Die Kommission werde aber Entscheidung darüber treffen müssen, ob für gewisse Stellen nicht auch pensionsberechtigte Offiziere als unter dieses Gesetz fallende Militäranwärter anzusehen sind. Wünschenswerth wäre es, daß die Kreisaußschußsekretäre nicht zu den Subalternbeamten gerechnet werden, damit nicht Militäranwärter in dieses Amt genommen werden, welche nicht die nötige Vorbildung haben. Das Gleiche sei wünschenswerth bezüglich derjenigen Sekretäre, die das sozialpolitische Verordnungswesen zu leiten hätten. Der Entwurf enthalte wohl die Bestimmung, daß die Militäranwärter „befähigt“ sein müssen. Der Begriff „befähigt“ werde aber genauer definiert werden müssen. Denn es könne doch nicht schon derjenige für befähigt gelten, der Lesen, Schreiben und Rechnen verstehe. Auch die körperliche Befähigung müsse in Betracht kommen.

Minister Herrfurth: Aus den Bedenken, die bisher vorgebracht worden sind, ergibt sich eine Nothwendigkeit für kommissarische Beratung nicht. Der Vorredner hat den Zweck des Gesetzes nicht richtig gefassen. Der Zweck liegt vielmehr darin, den Kommunen eine größere Auswahl in der Besetzung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen zu gewähren. Unter „Befähigung“ wird sowohl die körperliche wie geistige Befähigung für den konkreten Fall verstanden. Das Gesetz soll mit ein Aequivalent sein für die Belastung der Kommunen durch das neue Polizeigesetz. In diesem Sinne ist das Gesetz im anderen Hause ohne jede Aenderung angenommen worden. Die Frage der Pensionirung der Militäranwärter gehört nicht in dies Gesetz. Es schweben hierüber Verhandlungen mit der Militärverwaltung, die noch nicht zum Abschluß gelangt sind. Diese Frage kann ja nur auf reichsgesetzlichem Wege geregelt werden; ich hoffe, daß im nächsten Jahre bereits dem Reichstag ein solches Gesetz vorgelegt werden wird.

Abg. Febr. v. Seereiman (Fr.): Wir erkennen die großen Schwierigkeiten für die Militärverwaltung, welche dieses Gesetz zum Theil beseitigen will, vollkommen an. Aber wir wollen andererseits über das bisherige Gesetz auch nicht hinausgehen. Die Kommunalbehörden legen einen großen Werth bei der Besetzung der Subalternstellen darauf, daß die Betreffenden aus der fraglichen Kommune und Gegend sind und mit den Verhältnissen ganz genau bekannt sind. Das wird nach diesem Gesetz nicht immer möglich sein. (Sehr wahr! links.) In dieser Beziehung haben wir ganz wesentliche Bedenken gegen das Gesetz. Ferner müssen wir den Kommunen wenigstens das Recht geben, wenn sich für eine

ausgeschriebene Stelle kein Militäranwärter meldet, frei darüber zu verfügen. Eine Absicht des Gesetzes ist, die Kommunalbehörden in den Stand zu setzen, auch staatliche Aufgaben zu erfüllen; je mehr das aber der Fall ist, desto mehr wird der Kreis der rein örtlichen Thätigkeit eingeschränkt. Dazu können wir die Hand nicht bieten.

Abg. Eberhard (L.): Meine Partei steht dem Gesetz im Allgemeinen freundlich gegenüber. Sie ist aber in diesem Augenblicke noch nicht in der Lage, die Tragweite desselben in Bezug auf die Landgemeinden und ihre Neuregelung zu übersehen. Deshalb sind wir für Kommissionsberatung.

Abg. Eberth (fr.): Wir stehen dem Gesetze an und für sich nicht als Gegner gegenüber. Wenn die Stadtgemeinden einen Theil ihrer kommunalen Selbständigkeit preisgeben sollen, so ist es nur vollkommen gerecht, daß auch die Landgemeinden nicht davon ausgenommen werden. Auf keinen Fall können wir aber anerkennen, daß dieses Gesetz eine Kompensation sein soll für das Polizeikostengesetz. Da wird noch viel Wasser die Spree hinab laufen, bis wir dafür einen Ausgleich erhalten. Die Einzelheiten werden am besten in der verstärkten Gemeindefunktion berathen werden nach dem Vorgange des Herrenhauses.

Abg. Barmter (nl.) spricht sich in gleicher Weise wie der Vorredner aus.

Die Vorlage geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung: Donnerstag 11 Uhr. (Kleine Vorlagen; Antrag Drewe betr. Regelung der gutsherrlich-bürgerlichen Verhältnisse in Neuborpommern und Rügen.)

Schluß 1 1/2 Uhr.

Herrenhaus.

13. Plenarsitzung vom 6. April, 1 Uhr.

Ein Vorschlag der Geschäftskommission, daß auf Antrag von 20 Mitgliedern anstatt einmaligen Schlußberatung eine „wiederholte“ Schlußberatung (zweite resp. dritte Lesung) stattzufinden hat, wird angenommen.

Es folgt die einmalige Schlußberatung der Welfenfonds-vorlage.

Finanzminister Dr. Miquel: Die Regierung empfiehlt Ihnen die Annahme der Vorlage, wie sie aus dem Abgeordnetenhaus hervorgegangen ist. Die Gründe, welche früher für eine Aufhebung der Beschlagsnahme durch königliche Verordnung sprachen, sind jetzt weggefallen, nachdem ein alle Theile befriedigendes Einverständnis erzielt worden ist. § 4 des Vertrages ist nicht abgeändert worden. Das Allodialvermögen bleibt in den Händen der preussischen Regierung, welcher keinerlei Verpflichtungen mit dem Vertrage auferlegt werden. Eine Restverwaltung bleibt auch nicht bestehen. Es ist also kein Grund vorhanden, die Vorlage abzulehnen, nachdem sich die öffentliche Meinung dafür mit solcher Einhelligkeit ausgesprochen hat. Sie thun ein gutes Werk für die Provinz Hannover, wenn Sie einem Gesetzentwurf einstimmig die Sanction erteilen, den wir der hochherzigen Intiative Seiner Majestät verdanken.

Graf Münster spricht im Namen der hannoverschen Provinzialverwaltung den Dank an den König aus, dessen Initiative die Vorlage ihren Ursprung verdankt. Diese Vorlage heile eine Wunde, die lange geschnitten habe, und sie werde zur Veröhnung und Konsolidation der Verhältnisse in Hannover beitragen.

Graf Kniphausen schließt sich diesen Ausführungen an. Das hannoversche Volk habe zwischen Pflichtgefühl und Pietät geschwankt, und die Vorlage beseitige diesen Kampf. Eine böshafte Presse habe oft die deutsche Gesinnung des verstorbenen Königs Georg angezweifelt, aber das hannoversche Volk habe es immer besser gewußt, und die deutsche Gesinnung des hannoverschen Königshauses habe sich jederzeit bewährt. Die Vorlage sei nur ein Akt ausgleichender Gerechtigkeit.

Die Vorlage wird darauf einstimmig angenommen.

Nächste Sitzung unbestimmt, doch nicht vor Mitte Mai.

Schluß 2 1/2 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 6. April. Siegesbewußter konnte dem Abg. von Hellborff nicht geantwortet werden, als es heute in der „Kreuzztg.“ geschieht. Das Blatt ist der Konservativen so sicher, daß es den Gegner im eigenen Lager nicht einmal eines kräftigeren Lohnes für werth erachtet. Herr von Hellborff wird mehr ironisch behandelt, und nur zuletzt bekommt er einen Fußtritt. Dem Gerlach'schen Konservatismus, den die „Kreuzztg.“ für sich in Anspruch nimmt, wird der Byzantismus des Herrn von Hellborff gegenübergestellt. Man sieht sofort, daß die „Kreuzztg.“ sich bemüht, einen der wesentlichsten Punkte des Streitfalls auszuscheiden. Von den „deutsch-sozialen Geistern aus der Tiefe“ und von dem „halbsocialdemokratischen Zulauf“, den die Stöcker- und „Kreuzzeitungs“-Gruppe gefunden, ist in dem Artikel der „Kreuzztg.“ keine Rede. Das Blatt und seine Hintermänner müssen doch wohl empfinden, daß hier die schwache Stelle ihrer Position steckt. Eine konservative Gesinnung, die „aus wahrhaft monarchischem Pflichtgefühl offen auch an allerhöchster Stelle die volle Wahrheit sagt“, wird wahrscheinlich auch Herr von Hellborff für sich in Anspruch nehmen, wenigstens mit Worten. Aber was will er machen, wenn der rechte Flügel der Partei ihm da, wo er diese Herren am festesten gepackt zu haben glaubt, plötzlich entwischt? Sie sind nun einmal die Stärkeren, und die „Kreuzztg.“ hat wohl so Unrecht nicht, wenn sie Herrn v. Hellborff rüth, die Probe auf die „reine Scheidung“ doch lieber zu unterlassen. Er könnte andernfalls mit Wallenstein sagen müssen: „Hier steh' ich, ein enklauter Stamm.“ Wenn man berücksichtigt, daß ähnliche Zwistigkeiten wie die jetzigen innerhalb der Rechten zur Tageskost der Politik gehören, dann möchte man nicht glauben, daß es gerade jetzt zu einem Eklat kommen müßte. Die feindlichen Brüder werden sich wieder vertragen, die Hellborffschen, weil sie sich nicht stark genug fühlen können, um es auf eine Sezession ankommen zu lassen, und die anderen, weil es nicht in ihrem Interesse liegen kann, vom Herrn v. Hellborff an der obersten Stelle immer wieder einer untergrabenden Thätigkeit und Gesinnung bezichtigt zu werden. Man möchte sagen: Herr v. Hellborff kommt mit seinen Angriffen zu spät. Auch die „Kreuzzeitungs“-Konservativen stellen sich neuerdings als ganz tratable Leute an, und die Episode ihrer Widerberstigkeit gegen die Regierung, besser gegen die Krone, ist längst wieder vorbei. An eine Opposition um ihrer selbst willen ist ihnen in diesem Augenblick offenbar nicht das Geringste gelegen. Gegen Herrn von Hellborff werden sie sich natürlich wehren, wenn sie angegriffen werden, aber sie haben, wie gesagt, an diesem Kampfe kein Vergnügen und auch kein Interesse. — Die „Hamb. Nachr.“ leisten sich den Wit, Herrn v. Koscielski als den zukünftigen Oberpräsidenten der Provinz Posen zu bezeichnen. Das ist so übel nicht. Wenn Herr v. Koscielski, wie es ja thatsächlich der Fall ist, sich eines besonderen und mächtigen Vertrauens erfreut, dann sieht man gar nicht ein, warum nicht auch eine äußerste Konsequenz gezogen und dieser Mann an die Spitze seiner Heimathprovinz gestellt werden sollte. Jedes gesunde Empfinden sagt freilich sofort Nein, aber der Bruch in der Logik, der darin liegt, fällt nicht denen zur Last, die Herrn v. Koscielski als einen der höchsten Staatsbeamten ablehnen. An der

Moltke als Romanschriftsteller.

In dem jetzt erschienenen ersten Band der gesammelten Schriften Moltkes „Zur Lebensgeschichte“ ist wiederum ein Roman abgedruckt, den Moltke 1827 als Sek.-Lieutenant an der Kriegsakademie verfaßt und damals in einem Berliner Unterhaltungsblatt veröffentlicht hat. Der Roman ist betitelt „Die beiden Freunde“, eine Erzählung von Helmut, und nimmt in dem ersten Band 62 Seiten ein mit einem Vorwort von Felix Dahn. Felix Dahn deutet an, daß Moltke in der Eigenart des spröde-herben, schweigsamen, tief verhaltenen Offiziers Holm deutlich sich selbst gezeichnet, während in Holms Kameraden, dem Grafen Warten, wohl ein mehrfach erwähnter Jugendfreund Graf Wartenleben zu suchen sein dürfte. Die Schloßm. m. Eichenbach erinnere an eine Gräfin Reichenbach, zu welcher Moltke damals eine tiefe Neigung hatte. — Der Inhalt der Erzählung ist kurz folgender. Im Jahre 1762, also im vorletzten Jahr des siebenjährigen Krieges, gehen zwei junge preussische Offiziere an der Elbe spazieren, vertiefen sich in Betrachtungen über das in der Ferne liegende Schloß Eichenbach und die schöne junge Gräfin, welche beide zu verschiedenen Zeiten während eines kurzen Aufenthalts auf dem Schlosse kennen gelernt haben. Die beiden Offiziere gerathen dadurch unter die feindlichen Vorposten, werden aber hier für österreichische Generale angelesen, erfahren auf diese Weise einen beabsichtigten Ueberfall auf die preussischen Truppen in der Stadt Loben und retten sich dann durch die Flucht. Nach dem Anrücken der feindlichen Truppen ziehen die beiden Offiziere sich mit ihren Mannschaften auf das Schloß Loben zurück. Es wird nun der Kampf um das Schloß geschildert, welches von zwei Gräfinnen bemohnt wird. Die Feinde

suchen die Mauern zu erstürmen. Dies mißlingt aber. Ein österreichischer Offizier wird dabei vom Tode nur gerettet durch einen unzerker beiden Offiziere. Ebenso ergeht es einem General Graf Eichenbach, der auf einer Sturmleiter voran den Schloßthor erklimmen will. Beide werden im Schloß als Gefangene behandelt. Da erfährt der alte General, daß einer der beiden preussischen Offiziere sich habe ein Pferd satteln lassen, um zu seinem Schloß Eichenbach zu reiten. Er entkommt mit Hilfe eines Dieners durch einen unterirdischen Gang. Der junge Offizier setzt in einer Fähr über die Elbe und begegnet hier zu seinem Erstaunen dem Eichenbach, den er gefangen im Schlosse wähnt. Es entspinnt sich ein Kampf. Der Fährmann stürzt ins Wasser. das Boot schlägt um. Nun rettet der junge preussische Offizier den alten General vom Ertrinken. Darauf führt dieser den jungen Offizier selbst in sein Schloß ein. Dieser Lieutenant Ernst, also unser Moltke, hatte sich, als er während einer Krankheit sich auf dem Schlosse aufhielt, in die junge Gräfin Ida Eichenbach verliebt und geglaubt Gegenliebe zu finden. Sein Freund Graf Warten aber hatte ihm während der letzten Begebenheit gestanden, daß er bei seinem nachfolgenden Aufenthalt auf dem Schloß sich mit der jungen Gräfin verlobt habe. Ernst will sich von der Wahrheit überzeugen, da aus der Schilderung des Freundes nicht hervorgeht, daß die junge Gräfin sich auch als verlobt betrachtet. Wenn sich aber die Thatsache bestätigt, so will er selbst bei der Familie der Werber für den Freund sein. Aber er findet Gräfin Ida unverändert in ihren Gefühlen für ihn, und es erfolgt nunmehr seine Verlobung mit ihr. Darüber kommt der Freund Graf Warten von dem Schloß Loben an. Inzwischen hat der Friedensschluß dem siebenjährigen Kriege ein Ende gemacht. Graf Warten erzählt dem erstauenten Freund, daß seine Verlobung mit der Gräfin Eichenbach auf Schloß Loben

soeben veröffentlicht sei. Es stellt sich heraus, daß Graf Warten während seiner Anwesenheit auf dem Schloß Eichenbach sich heimlich mit einer zum Besuch dort weilenden Nichte verlobt hat, während der Freund Ernst der Tochter des Hauses seine Liebe geweiht hat. Die Nichte hat Graf Warten in einer der beiden Bewohnerinnen des belagerten Schloßes Loben wiedergefunden. So hat denn jeder der jungen preussischen Offiziere sein Ziel erreicht, ohne daß die Freundschaft auf die schwerste Probe gestellt zu werden braucht. — Die Erzählung ist eine gedrungene. Die militärische Schilderung bei der Belagerung des Schloßes ist eine sehr eingehende. Felix Dahn macht zu dem Roman die nachfolgende Vorbemerkung: „Moltke als Dichter! Die Vorstellung mag zunächst befremden. Allein alsbald wird der Kenner der Schriften des Feldmarschalls sich erinnern, wie dieser in Schilderung von Landkämpfen, von Vertiefungen überhaupt, in der Zeichnung von Personen, wie er in der Erzählung von Schlachten nicht nur, — auch von Verhandlungen, dann von leidenschaftlichen Erregungen, von den oft unbewußten Beweggründen der Handelnden die Begabung des echten Dichters bewährt hat: das lebende Auge, die gestaltende Hand, die überzeugende Darstellung, den bezeichnenden Ausdruck. Alle diese Vorzüge schmücken die kleine Erzählung des Achtundzwanzigjährigen. Der Zweifel, ob sie hier veröffentlicht werden sollte, war aber nicht vor Allem nach deren Werth als Kunstwerk, sondern in der Prüfung zu lösen, ob sie von Bedeutung sei für das geistige Bild, das unser Volk von seinem Helden sich schaffen soll. Diese Frage ist zweifellos zu bejahen. Wie reizvoll ist es, in dem Jüngling bereits die Züge angedeutet zu finden, die sich später so scharf ausprägen sollten! Es ist überflüssig, sie anzuführen; und es wäre geschmacklos, denn es wären ebenso viele Lobsprüche.“

Scherzhafte Bosheit, mit der der polnische Großadmiral, Rosciolski-Admiralski, auf den Oberpräsidenten in Posen befördert wird, zeigt sich als an einem lehrhaften und warnenden Beispiele, wie unmöglich gewisse Dinge sind. Die „Nat. Ztg.“ meint, wenn Herr v. Rosciolski Oberpräsident werden sollte, dann thäten die Deutschen in Posen am besten, lieber gleich auszuwandern. Unsere Meinung ist das nicht. Wir möchten vielmehr sagen, daß in solchem Falle die Deutschen erst recht nach Posen einwandern sollten. Es ist ja nicht bloß die Aufgabe und das Interesse der Regierung, das deutsche Element im Osten zu stärken, sondern es ist das unsere eigene Aufgabe, und wenn sich eine Regierung findet, die in der Befolgung dieses Zieles nachläßt, dann muß unser Volksthum erst recht aus eigener Kraft und zum eigenen Besten für die Korrektur sorgen.

— Wie der „Schles. Ztg.“ mitgeteilt wird, ist vom Kaiser selbst dem Grafen Caprivi, welcher im vorigen Jahre einen Urlaub überhaupt nicht genommen hatte, angerathen worden, etwas für seine Gesundheit und seine Erholung zu thun. Der Kaiser hat dem Reichskanzler für den Sommerurlaub eine Auswahl unter mehreren seiner Schloßer freigestellt. Inzwischen hat Graf Caprivi vorerst nur um einen Urlaub zum Antritt einer Karlsbader Kur bald nach Ostern bitten zu sollen geglaubt.

— Zur Geschichte der letzten Ministerkrisis erfahren wir aus dem „Konj. Wochenbl.“ anlässlich der im gestrigen Mittagsblatt erwähnten Bolemit desselben gegen die „Kreuzztg.“ noch, daß das einfache Scheitern des Volkschulgesetzentwurfs bestimmt nicht in den Wünschen des Königs gelegen hat. Nur die Demission des Grafen Bielecki habe leider, wenigstens für den Augenblick, zur Zurückziehung der Vorlage überhaupt gezwungen. Wäre es nach den Wünschen des Königs und des Herrn v. Hellborn gegangen, dann hätten wir, unter der verständigen Führung der konservativen Fraktion und als Ergebnis der geschickten Bemühungen behufs Verständigung der Geister, die insbesondere von Herrn v. Rauchhaupt zu erwarten waren, gesunde Reformen erzielt, die in der Befestigung des Konfessionalsitätsprinzips, betreffs dessen ja die ganze konservative Partei ohne irgend eine Ausnahme einig war, und in einigen unbedingt notwendigen Korrekturen der städtischen Verwaltung des Volksschulwesens — die letzteren selbstverständlich in besonnenen Grenzen — bestanden hätten.

— Graf Mirbach hat gestern im Herrenhause den Kampf gegen Herrn v. Hellborn, den Oberleiter des „Konj. Wochenblatts“, eingeleitet, indem er erklärte:

Es vollzieht sich mit den unsanfteren Mitteln in der öffentlichen Meinung eine systematische Heze gegen die konservative Partei, der anzugehören ich die Ehre habe.

Gestern hat auch der konservative Provinzialverein in Stettin nach stürmischer Debatte beschlossen:

„Der Verein erklärt es für eine Lähmung der Wirksamkeit der konservativen Partei im Lande, wenn ein Vorstandsmitglied der konservativen parlamentarischen Partei in einem unter konservativem Namen gehenden Blatte (Herr v. Hellborn im „Konj. Wochenbl.“) auf eigene Hand eine Politik treibt, die nicht die der konservativen Partei im Lande ist.“

— Abg. von Limburg-Strum heißt, wie das „Berl. Tagebl.“ aus einer Matritel der brandenburg-preussischen Ständeverhörungen herausgefunden hat, mit seinem vollen Namen „Graf von Limburg-Strum, genannt Ebers.“ Von mütterlicher Seite ist nämlich Graf von Limburg-Strum Erbe des Fideikommisses Ebersparl geworden. Der Stifter des Fideikommisses, Rittmeister Ebers, ein Verwandter des Dichters Georg Ebers und wie dieser jüdischen Ursprungs, hat den Fideikommissarben die Verpflichtung auferlegt, den Namen „Ebers“ zu führen. Graf Limburg ist es auch durch Kabinettsordre vom 9. August 1867 gestattet worden, den Beinamen „genannt Ebers“ zu führen. Graf Limburg-Strum scheint aber von dem Beinamen sonst keinen Gebrauch zu machen, denn bisher war derselbe unbekannt.

— Die „Kreuzztg.“ ist außer sich darüber, daß bei den Gemeindevahlen in einer Anzahl Berliner Vorortgemeinden, die auf Grund der neuen Landgemeindeordnung stattgefunden haben, die Sozialdemokraten in der 3. Klasse schwarzen Prophezeiungen bestätigt, die sie im vorigen Jahre bei der Beratung des Gesetzes im Abgeordnetenhause von sich gegeben habe. Wir möchten die „Kreuzztg.“ fragen, ob nach ihrer Ansicht die Landgemeindeordnung daran Schuld ist, daß in diesen Berliner Vororten zahlreiche Sozialdemokraten ansässig sind? Wenn die diese Frage nicht bejaht, so ist nicht einzusehen, in wie fern die Landgemeindeordnung einen Antheil an dem Ergebnis der Gemeindevahlen haben soll.

Nürnberg, 5. April. Der jüngst in Halberstadt abgehaltene sozialdemokratische Gewerkschafts-Kongress hat die hiesigen, bekanntlich sehr zahlreichen Sozialdemokraten nicht befriedigt. In einer dieser Tage hier stattgefundenen Versammlung, in welcher über den Kongress Bericht erstattet wurde, ging, wie die „Augsb. Abendztg.“ berichtet, die allgemeine Ansicht dahin, daß nach Möglichkeit Sorge dafür getragen werde, daß für die nächste Zeit Abstand von allen derartigen Kongressen genommen werde, da dieselben immer bedeutende Kosten verursachen und abgesehen von dem nur minimalen Nutzen derartiger Zusammenkünfte die organisierte Arbeiterschaft durch die dabei notwendigen Extrasteuern noch mehr belastet werde.

Rußland und Polen.

Miga, 3. April. [Drig.-Ver. der „Pos. Ztg.“] In allen evangelisch-lutherischen Kirchen Rigas ward heute eine Kollekte für die nothleidenden deutschen Ansiedler in den Wolga-Kolonien veranstaltet und es wird der Ertrag, dessen Summe augenblicklich nicht bekannt ist, an das Nothstandskomitee zu Saratow unter dem Präsidium des Pastors Thompson überandt werden. Die Berichte der Pastoren in den Kolonial-Kirchspielen bezeugen, daß die Noth der dortigen Gemeinden wirklich sehr groß ist und schon daher, daß die an sich mangelhafte Versorgung seitens der russischen Regierung den Deutschen aus Nationalhaß verkürzt werde. — Heute am ersten Sonntag nach den Excessen in der estländischen St. Maria-Magdalena-Kirche fand in dieser Kirche kein Gottesdienst statt und wie man hört, soll die Kirche auch ferner geschlossen bleiben, bis von der Obrigkeit über die stattgefundenen Ausschreitungen eine Entscheidung getroffen ist. — Als ein Wunder ist mitzuthellen, daß nun einmal auch ein des Vergehens gegen die Orthodoxie beschuldigtter baltischer Pastor freigesprochen worden ist. Jener Pastor ist aus Livland, mit Namen Emil Wegner. Er war angeklagt, die orthodoxe Kirche geschmäht zu haben. In

seinem Prozeß, der dieser Tage von der Delegation des Rigauer Bezirksgerichts in Dorpat entschieden wurde, traten 27 Zeugen auf.

Parlamentarische Nachrichten.

L. C. Berlin, 5. April. Die Kommission des Abg. Haußes für die Novelle zum Vergesetz hat heute die 2. Lesung beendet und das Ganze ihrer Beschlüsse, durch welche die Vorlage eine Reihe von Verwickelungen zu Ungunsten der Bergarbeiter erfahren hat, gegen die Stimmen des Zentrums und der Freisinnigen angenommen. Das Gesetz soll erst am 1. Juli (anstatt Januar) 1893 in Kraft treten.

Vermischtes.

† Ueber den erzieherischen Einfluß der Schulbäder entnehmen wir dem „Bildungsverein“ folgende Notiz aus Magdeburg: Dem seit Ostern 1889 im Betriebe befindlichen Schulbade an der Knabendoppelschule in der Auguststraße ist im vorigen Jahre die Errichtung eines zweiten Schulbades an der Sudenburger Volksknabenschule gefolgt. Der Rektor der Schule, Herr Böhler, äußert sich über dasselbe in einem Schulbericht u. a. wie folgt: „Trotz der unter der hiesigen Bevölkerung herrschenden Armut ist es doch durch fortwährende Einwirkung dahin gebracht, daß die Schüler möglichst sauber zur Schule kommen. Hiernach ist durch die seit dem 13. Oktober 1890 mit der Schule verbundene Badeeinrichtung eine wesentliche Unterstützung eingetreten. Die zwölf oberen Klassen haben abwechselnd mit der Nachbarschule, und zwar in den zweiten und dritten Stunden des Vormittagsunterrichts. Für jede Klasse ist eine Stunde bestimmt und jede Klasse in vier Abteilungen getheilt. Der Unterricht fällt nicht aus, wird auch nicht wesentlich dadurch gestört. Es wird eine Stunde Kopfrechnen dazu verwandt. Die Kinder nehmen mit sichtlich Freude am Baderheil, sehen stets recht frisch in ihre Klasse zurück und behestigen sich sofort am Unterricht. Die Viertelstunden, die dem einzelnen Schüler hierdurch jede zweite Woche verloren geht, wird vollständig ersetzt durch den günstigen Einfluß, den das Baden auf die Reinlichkeit der Schüler ausübt. Nicht nur am Körper selbst, sondern auch in der Leibwäsche erscheinen die Schüler jetzt sauberer.“

† Konzert in Mainz. Man schreibt aus Mainz: In dem gestrigen Schülerkonzerte des Schumacher'schen Konservatoriums erregte die Leistung eines kleinen Violin-Geräts, des neunjährigen Ch. Henke aus London, berechtigtes Aufsehen. Der kleine Mann spielte das neunte Konzert von Violot auswendig mit verblüffender Sicherheit und einer für dieses Alter erstaunlichen Vortragsgabe. Vorzüglich waren ferner die Leistungen der Fräulein Gundersch, Schumacher und Göder, sowie der Herren Behr, Kessler, Boland, Herrmann und Oster. Das Anstaltsorchester exkultirte die „Coriolan“-Overtüre von Beethoven und die verschiedenen Begleitungen unter Leitung des Direktors Genß mit großer Präzision.

† Telegraphenstation am Nordcap. Von Finnmarken aus, dem nördlichen Theile Norwegens, ist an das nordwestliche Störthorn der Antrag gerichtet worden, den Telegraphen bis zum Nordcap zu führen, ein Antrag, der das Interesse der ganzen Welt erregen dürfte. Skandinavien und speziell Norwegen als Sommerausflug beginnt immer mehr Mode zu werden, und nicht mit Unrecht. Die Mitternachts-Sonne, das tausend Fuß hohe, steil aus dem Meere emporsteigende Nordcap, das im Rauber der Mitternachts-Sonne glühende Meer mit seiner unendlichen Fläche und die herrliche Luft sind Anziehungspunkte, die einen immer stärkeren Touristenstrom dorthin locken werden. Eine Telegraphenstation auf dem Nordcap würde daher wohl von allen dorthin gehenden Touristen mit Freuden begrüßt werden. Ein Nordcap-

Telegraph hätte auch für die östlich am Nordcap befindlichen Fischereien praktische Bedeutung, da es für diese von Wichtigkeit ist, mit der übrigen Geschäftswelt in telegraphischer Verbindung zu stehen.

Vokales.

Posen, 7. April.

* In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung haben die Stadtvv. Jacobsohn und Genossen folgenden Antrag eingebracht:

Die Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen, den Magistrat zu erwachen, bei dem Provinzial-Landtage gegen die Ausdehnung der Provinzial-Feuerlozietät auf die Mobilien-Vericherung vorstellig zu werden und im Falle der Erfolglosigkeit dieses Schrittes das Ausschreiben der Stadt Posen aus der Provinzial-Feuerlozietät und die Begründung einer städtischen Feuerlozietät in Verbindung mit den anderen Städten der Provinz Posen vorzubereiten.

* Vortrag im Verein früherer Mittelschüler. Bei Gelegenheit der am vergangenen Montag im Verein früherer Mittelschüler stattgehabten regelmäßigen Monatsversammlung hielt Herr Lehrer Bachna einen Vortrag über „Volksthümliche Sprachfehler“. Die Sprache sei — so führte der Vortragende aus — wie Pflanze, Thier und Mensch in ihrer Art ein Organismus und stehe somit im Gegensatz zum Mechanismus. Es ströme in ihr die Kraft des Geistes; alles in ihr beruhe auf Wechselwirkung; sie sei endlich ausgefaltet mit der Fähigkeit, sich fortzuentwickeln. Sie bilde und werde weiter gebildet, wenn im Sprechen, sowohl als im Schreiben der Geist zum klarsten und deutlichsten Ausdruck gelangt. Es müsse deshalb alles vermieden werden, was den Gedanken verwirrt, anstatt ihn zu veranschaulichen und zu verdeutlichen. Unsere Sprache werde beeinträchtigt, wenn wir gedankenlos die Worte gebrauchen, wenn wir alle Modetörheiten in derselben mitmachen, wenn wir das Fremdwörterwesen weiter züchten, wenn wir endlich fehlerhafte Formen nicht abzulegen versuchen. — Es wurden nun solche Formen eingehend beleuchtet, die am meisten Verbreitung gefunden haben. Hierbei wurde empfohlen, in zweifelhaften Fällen das Mittel des Vergleichens und Unterscheidens anzuwenden. Stelle man unbekannt und unsichere Formen bekannten, sicheren und entsprechenden Formen gegenüber, so werde man leicht die fehlerfreien herausfinden. Ueberhaupt sei es eine Pflicht aller Menschen, auf ihre Sprache zu achten; verkörpere sich doch in ihr der geistige Mensch, und heiße es doch insbesondere auch heute:

Rede, daß ich dich sehe.

Der Vortrag wurde recht beifällig aufgenommen; der Vortragende des Vereins, Herr Architekt Kandler, sprach dem Vortragenden Namens des Vereins den Dank der Zuhörer aus. — Hieran schloß sich der geschäftliche Theil der Tagesordnung. Einige Herren, welche ihren Eintritt in den Verein angemeldet hatten, wurden zunächst als Mitglieder aufgenommen, worauf der Vorsteher des Geselligkeitsausschusses noch die Mittheilung machte, daß zu dem am 7. Mai bei Tauber abzuhaltenden Waivergnügen des Geselligkeitsausschusses umfassende Vorbereitungen getroffen würden, um den Theilnehmern recht viel Unterhaltung bieten zu können. — Nachdem hiermit der geschäftliche Theil erledigt war, blieben die Versammelten noch längere Zeit gemütlich beisammen.

dr. Jahrmart. Der diesjährige Oster- oder Frühjahrsmarkt, welcher am Donnerstag, den 31. vorigen Monats, begonnen hat, ist nunmehr beendet. Derselbe sollte bereits am Dienstag Abend seinen Abschluß finden, doch mit Rücksicht auf den gestern Vormittag stattgehabten Wochenmarkt war es den betreffenden Handelsleuten

3. Klasse 186. Königl. Preuß. Lotterie.

Stellung vom 6. April 1892. — 3. Zug Vormittag.
Nur die Gewinne über 155 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Dane Gedäch.)

212 533 65 626 27 777 902 16 1085 (500) 123 224 58 316 19 45 425	509 646 72 726 818 42 62 985 2293 (200) 303 25 529 612 94 3058	88 170 78 89 235 310 532 601 (300) 806 4010 38 97 136 295 345 723	938 5031 65 152 64 242 (300) 72 427 635 76 763 906 6003 131 58 60	208 309 67 412 96 505 26 85 617 55 715 71 79 348 445 513 20 50	687 851 75 86 909 17 8132 69 327 66 409 65 92 631 36 729 953 9069	457 555 802 940	
10034 52 140 63 338 85 405 571 638 701 11015 107 91 364 403	32 37 62 530 68 71 820 947 60 12261 86 314 500 613 61 74 880 82	933 72 13006 7 111 77 252 754 849 962 14032 56 135 47 266 319	29 474 77 517 895 15023 (200) 64 258 69 389 492 558 657 845 54 951	16108 44 399 434 85 670 727 833 55 17117 63 55 207 84 370 609 92	662 88 849 954 18138 43 75 241 62 382 553 692 985 19076 123 73	393 619 81 757 884	
20090 102 71 80 85 236 84 327 452 836 932 58 21134 62 301 47	599 667 721 39 961 84 22013 74 89 293 98 351 420 613 746 817 987	23044 166 296 384 415 535 718 38 944 24005 155 305 7 62 384 780	(200) 25265 386 403 8 84 85 87 50 26058 86 160 89 212 56 456 69	707 802 24 91 27093 110 26 220 804 5 40 28030 331 402 516 751	928 63 29055 84 93 127 44 88 95 305 419 36 512 67 89 714 17 64 73	80 905 63 78	
30040 114 292 378 408 509 86 690 728 76 90 821 60 923 66 85	31029 32 40 219 508 (200) 68 76 626 823 41 43 32031 198 219 317	58 448 68 581 608 840 88 984 (300) 33140 53 253 71 306 51 447 68	642 789 965 34127 362 596 670 710 23 35215 62 383 555 69 86 666	756 916 18 73 90 346071 544 529 600 22 800 22 37106 482 543 55	667 86 721 46 802 976 88 38205 20 83 386 (300) 421 591 634 706 55	858 39058 189 270 307 8 36 48 466 522 83 784 913 46	
40018 20 (300) 165 258 59 320 21 417 74 904 926 34 (300) 41099	129 361 516 81 86 651 892 97 959 99 42312 17 507 45 694 712 13 42	937 43087 139 72 382 491 533 (200) 59 605 742 835 65 76 951 63	44119 272 310 23 39 88 543 641 855 45020 108 44 71 (200) 245 312	55 455 630 86 742 82 85 855 71 993 46094 108 82 281 87 342 555 88	685 760 832 48 55 917 47270 372 74 84 445 543 79 850 930 48055	155 230 301 611 729 40 811 49143 304 478 515 20 717 832 81 86 87	(500) 90 948
50144 317 (200) 452 568 719 51015 37 104 97 315 53 406 565	645 760 824 913 65 52006 152 226 552 95 676 758 85 817 62 53019	168 305 29 557 623 783 901 20 25 54291 513 649 96 889 999 55118	82 311 25 406 30 33 38 41 89 538 621 40 72 864 56155 206 800 13	58 (200) 441 761 981 57063 99 111 80 97 276 363 453 512 873 94	910 28 74 79 58030 190 236 71 452 765 834 59001 15 77 146 47	240 (300) 396 98 560 92 628 63 76 712 97 883 953 80	
60043 233 308 41 404 39 523 680 798 820 68 61087 99 321 623	32 742 44 71 838 88 970 62050 199 260 304 5 20 69 405 73 519 30	604 770 903 63075 171 321 35 46 581 993 64105 42 54 61 201 67 75	307 32 33 64 622 50 64 722 983 65013 16 61 120 32 (200) 460 551 53	644 48 66000 129 31 29 272 353 96 447 574 639 66 741 51 87 887	945 67105 20 227 314 59 500 651 906 13 68007 113 31 216 362 413	548 647 92 785 899 996 69067 (200) 193 287 418 58 751 905	
70235 84 (200) 92 340 426 507 49 97 615 62 77 (200) 927 85 71095	263 74 317 89 92 576 (200) 84 85 612 55 99 778 883 97 72118 266	478 96 532 95 (200) 635 69 797 809 16 63 945 73002 10 53 171 86	511 51 697 98 739 53 987 74022 25 168 205 55 315 418 84 525 660	875 75055 81 124 66 314 542 84 97 765 845 85 76015 28 (200) 85	178 223 493 609 758 (200) 65 99 890 971 77102 235 339 491 543 608	714 (200) 873 78116 76 273 499 670 613 22 710 24 95 98 929 92 97	
79008 30 106 35 324 43 498 584 (300) 87 645 843 45 914	80027 86 98 230 346 63 419 539 638 701 812 927 81091 446 67	585 590 938 48 82038 190 (200) 232 76 79 368 433 58 586 616 87	817 76 96 932 37 83030 216 859 97 93 (200) 84019 32 236 382 92	518 (500) 45 47 78 657 85117 230 362 527 619 726 872 943 73 86118	227 31 65 362 588 (300) 623 726 808 904 87027 94 383 408 658 727	98 852 906 88021 277 92 421 535 871 89060 133 46 53 228 50 77	(200) 303 92 428 837

90039 173 (200) 261 67 94 506 681 91040 218 27 479 93 511 19	652 773 98 800 81 901 46 92039 78 108 76 238 54 83 362 65 403 508	52 68 810 81 9306 13 62 226 94 320 38 457 92 564 723 40 (500) 71	848 85 917 94008 213 333 44 68 560 92 649 63 710 19 50 801 95029	66 136 259 80 480 509 16 95 637 749 51 84 812 (200) 62 913 96227	326 64 67 468 613 89 924 97095 131 215 372 87 496 519 34 99 801 88	997 98123 97 317 414 651 786 87 823 61 86 916 99024 377 869 978
100012 156 61 69 275 386 515 78 621 58 94 818 32 67 93 101078	149 71 248 482 95 541 625 814 67 973 86 102007 75 159 73 89 206	80 (300) 356 90 619 96 775 832 949 103397 404 593 617 781 104053	297 344 442 592 673 (200) 788 926 60 88 95 105044 142 (500) 309	457 550 655 700 41 51 87 824 976 1061-5 73 221 329 30 484 503 695	482 858 938 107145 277 448 97 (200) 678 767 (500) 105047 136 54	215 316 479 578 60 624 62 83 (200) 109047 494 641 730 823 936
110088 107 9 40 95 400 634 98 111085 90 91 143 240 439 46 577	88 89 759 816 980 112062 158 96 361 494 531 94 628 761 84 902	11328 56 83 86 489 505 648 114094 529 601 60 77 717 64 865 908	12 58 97 99 115073 205 69 379 505 8 62 98 768 77 923 116019 21	145 366 89 (200) 445 57 608 34 50 740 47 924 117275 448 91 755 995	118097 227 344 (200) 57 443 99 519 41 43 678 852 61 931 119114	428 500 58 67 679 719 96 940 81
120012 78 153 464 545 898 992 121150 85 285 91 375 539 713 42	881 939 122003 59 104 229 88 90 (500) 363 448 88 565 85 739 79	123264 380 524 883 963 124082 239 42 46 98 582 651 65 75 87 738	84 883 125172 73 290 882 126241 55 425 546 80 90 722 55 87 824 42	999 127745 806 14 81 128255 86 327 91 403 547 746 808 69 986	129051 435 45 82 99 507 51	
130211 26 510 657 74 825 53 131132 47 61 84 247 401 536 673 85	866 920 54 132005 105 97 220 44 311 498 536 769 915 22 133048 144	70 208 411 44 563 68 803 89 936 48 (200) 65 134309 77 423 586 91	622 135247 68 (300) 70 72 82 325 70 438 547 646 721 938 83 136002	41 243 56 336 417 637 46 841 137099 113 219 62 97 443 72 91 588	924 (200) 95 (500) 138004 84 242 59 310 523 643 857 911 24 139000	9 (200) 123 350 75 475 82 638 726 51
140099 117 57 207 321 404 15 38 620 56 87 81 477 72 973 141100	34 45 80 220 418 35 39 587 632 142 38 111 256 399 607 762 803 83	920 57 72 143059 74 123 66 251 421 602 40 70 763 940 98 144133	88 52 98 324 61 86 455 520 64 771 80 145121 206 368 328 487 706 24	908 146218 72 311 51 55 473 555 649 794 99 801 58 912 147128	321 57 499 544 55 64 610 803 996 148021 177 530 61 714 36 60	811 15 45 92 55 149053 72 116 375 406 9 27 567 47 790 878
150026 125 68 383 482 521 75 98 867 960 68 151080 176 261 85	397 421 588 629 55 60 718 75 152095 128 95 365 426 (200) 54 82 539	78 92 703 810 939 17 153254 369 724 154017 126 78 (200) 328 499	505 93 821 97 938 155075 (200) 81 137 421 37 54 664 156071 113	307 32 504 687 157110 62 358 62 73 400 2 583 746 846 93 984 158119	50 78 268 439 89 659 76 815 60 84 984 159283 376 419 31 68 572 91	683 55 760 834 56 64
160104 20 34 204 39 43 66 413 14 60 85 521 680 763 846 948 60	80 161155 94 (200) 344 60 523 47 609 (200) 23 834 919 162046 65	149 50 362 591 665 73 809 41 906 25 50 163054 179 271 699 164172	214 53 425 04 28 66 725 (200) 916 165171 85 313 51 85 432 41 509	(200) 71 663 93 777 999 166026 102 52 92 205 418 508 19 683 861	909 92 167263 79 399 641 825 949 168023 54 58 69 144 216 30 355	404 85 816 961 169053 256 330 31 410 81 665 720 820 922
170029 151 279 301 462 96 514 32 (200) 36 758 71 995 171015	92 231 369 579 84 98 850 172096 145 292 485 625 899 46 51 915	173056 121 61 241 339 580 731 83 874 931 174019 57 79 165 262 382	84 706 73 801 4 62 997 175014 246 92 355 591 625 729 98 176009 41	70 135 223 303 452 541 616 37 87 712 71 822 177018 373 92 99 463	579 98 851 913 178105 241 381 96 9	

nach gefattat worden, ihre Waaren bis Mittag feilzubalten. Ge-
stern Mittag ist denn der Markt endgültig geschlossen worden und
Nachmittags wurden auch schon die Buben abgerissen, so daß
Abends der alte Markt wieder vollständig frei war. Die Handels-
leute dürften im Allgemeinen auch diesmal nur mäßige Geschäfte
gemacht haben, ein neuer Beweis, daß diese Jahrmärkte nicht mehr
zeitgemäß sind und am Besten ganz abgeeschafft würden.

Telegraphische Nachrichten.

Straßburg i. E., 6. April. Der Landesauschuß hat heut'e
in zweiter Lesung den Gesetzesentwurf betreffend die Kreisordnung
gegen 9 Stimmen abgelehnt.

Wien, 6. April. Die Administration der „Donau-Dampf-
schiffahrt-Gesellschaft“ ist regierungsseitig davon verständigt wor-
den, daß der Kaiser am 4. d. Mts. das Gesetz betreffend
Subventionirung der „Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft“ sank-
tionirt habe.

Prag, 6. April. Landtag. Bei der heute fortgesetzten
Budgetdebatte betonte Graf Buquoy, die letzten Reichsraths-
wahlen hätten unzweideutig bewiesen, daß das gesammte böhm-
ische Volk dem Ausgleich in dieser Zeit und in dieser Form
nicht zustimme. Die Großgrundbesitzer seien nicht nationale
Gegner der Deutschen, sondern politische Gegner der liberalen
Parteien beider Nationalitäten. Die Vertreter des Groß-
grundbesitzes hielten an dem Ausgleich fest, und jeder Ver-
such, eine nationale Versöhnung herbeizuführen, würde sie zur
Unterstützung bereit finden. (Großer Beifall der Partei-
genossen.)

Paris, 6. April. Der Ministerpräsident Drouot, der
Minister des Auswärtigen Ribot und der Unterstaatssekretär
für die Kolonien Jamais erklärten in der Budgetkommission
in Betreff der für den Sudan geforderten Kredite, es handle
sich um Befestigung der Stellung Frankreichs im Sudan,
nicht um eine Erweiterung der dortigen französischen Besit-
zungen. Frankreich müsse unter allen Umständen seine
Stellung in Dahomey wahren und erhalten. Es würden die
erforderlichen Maßregeln zum Schutze der französischen Staats-
angehörigen ergriffen werden. Eine Expedition nach Abomey
sei gegenwärtig nicht notwendig, das Ergebnis einer solchen
Expedition würde zu den angewendeten Mitteln in keinem
Verhältnis stehen.

Paris, 6. April. Die indirekten Staatseinnahmen im Monat
März überstiegen den Voranschlag um 2 600 000 Frs. und die
Einnahmen im März 1891 um 7 600 000 Frs. Die Zolleinnahmen
blieben hinter dem Voranschlag um 1/4 Millionen Frs. zurück.

Paris, 6. April. Einem amtlichen Telegramm aus Porto-
Novo von gestern zufolge zehren sich die Dahomeer aus der Um-
gegend von Porto-Novu zurück und begeben sich mit zahlreichen
Gefangenen und erbeuteten Viehherden nach Norden.

Ein Telegramm von Senegal bestätigt den Tod des Haupt-
manns Menard. Derselbe wurde mit 5 eingeborenen Schützen
beim Angriff auf das Dorf Sequela, welches den Samory gehört,
getödtet.

Nancy, 6. April. Der Bischof von Nancy erklärt in einem
Sirtienbrief, Angesichts der jüngsten Vorfälle verzichte er darauf,
in der Kirche Konferenzen abzuhalten, gegen die Verletzung der
Rechte der katholischen Kirche müsse er aber protestiren.

London, 6. April. Das Polizeigericht von Bowstreet
hat heute den Prozeß gegen Horatio Bottomley, den früheren
Lordmayor Sir Henry Isaacs, dessen Bruder Joseph Isaacs
und Charles Dollman wegen gemeinsamer Verabredung zum
Betrug gegen die „Hansard Publishing Union“ nach mehr-
wöchentlicher Untersuchung vor die Assisen verwiesen.

Belgrad, 6. April. „Narodni Dnevnik“ verzeichnet
das Gerücht, der Regent Belimarkovic gedente aus politischen
Gründen zurückzutreten.

Angekommene Fremde.

Wien, 7. April.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Jacob,
Griebel, Bellmann u. Abrahamsohn a. Berlin, Laich, Goldschmidt
u. Woywod a. Breslau, Roth a. Sonneberg, Windisch a. Bauen,
Borchers a. Leipzig, u. Blocher a. Stettin, Ingenieur Köhler,
Direktor Philippsohn, Rechtsanwalt Binner u. stud. med. Lombard
a. Berlin, Musiklehrerin Fr. M. Kalau vom Hofe a. Schrimm,
General-Agent Reinhardt a. Breslau, die Gymnasiallehrer Faika
a. Wronowitz u. Hund a. Schlitz i. Oberh., Schäfersdirektor Prod-
mon a. Danzig, Landesgerichtsdirektor Ramisch u. Fam. a. Polen.
Mylus Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Oberst und Kom-
mandeur Balon a. Glogau, Rittergutsbesitzer Major Endell a.
Pietz, Lieut. d. Res. Büttner a. Falkenwalde, Priv. v. Krause a.
Berlin, Barockv. von Wichmar a. Bzdichowo, Fabrikant Büchting
a. Hamburg, Direktor Witt a. Elbersfeld, die Kaufleute Altenstadt
a. München, Flech a. Leipzig, Risch u. Löwy a. Berlin, Heßberg
a. Aachen, Oberdorf a. Frankfurt a. M., Simons a. Kassel
u. Conrad a. Dessau.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (R. Heyne.)
Die Kaufleute Seliger u. Wertheim a. Berlin, Ewert a. Altona,
Mezner a. Stettin u. Weiß a. Breslau, Verh. Junp. Gersdorff a.
Magdeburg, cand. theol. Ziens a. Schöningen, Militärärzter
Wojowitski a. Wollstein.
Hotel Bellevue. H. Goldbach. Die Kaufleute Herrmann a.
Mühlhausen i. Th., Przybylski, Erdmann u. Rosenthal a. Berlin,
Weiß u. Nüerwald a. Breslau, Bauer a. Frankfurt a. D., u.
Schwab a. Nürnberg, die Priv. Schente a. Raumburg a. S. u.
v. Neekow a. Stralsund, Ober-Junp. Gerschwitz a. Komorze, Kaufm.
Einede a. Magdeburg.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Jörner, Wischer,
Sanjen u. Blath a. Berlin, Bartisch, Rawitsch u. Berlinski a.
Breslau, Preß a. Ratibor, Matthey u. Langensöhn, Esbn a. Posen,
Ingenieur Müller a. Breslau.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus“ vormalig Langner's Hotel.
Drogist v. Schaft a. Gnesen, die Kaufleute Kafel, Süßbach u.
Vingelsheim a. Berlin, Opiz a. Breslau, Gerhardt a. Hannover,
Heiligenstadt a. Bartenstein u. Wegge a. Danzig, Rittergutsbesitzer
Dytchke a. Rybnow.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Davidssohn
u. Waldstein a. Berlin, Neuflein a. Berlinchen, Skalski a. Peßtern,
Großman a. Grätz, Schreier a. Weischen, Frau Jaworowicz a.
Peßtern, Frau Kantorowicz a. Kiens, Fräulein Schreiber a. Schrimm.

Handel und Verkehr.

** Köln, 6. April. Bei der in München abgehaltenen Kohlen-
verbindung seitens der bayerischen Staatsbahnen wurden der
„Köln. Ztg.“ zufolge für Ruhrkohlen von Händlern und Zechen,
soweit bis jetzt bekannt, 13 1/2 bis 14 Mark per Tonne frei Eisen-
bahnwagen Gustabtsburg gefordert. — Weiter wird der „Köln. Z.“

gemeldet, daß die Keeserzechen 13 M. bahnfrei Gustabtsburg for-
derten, entsprechend 8,4 M. ab Zechen. Die vorjährige Durchschnitts-
forderung war 17 M. per Tonne bahnfrei Gustabtsburg.

** Köln, 6. April. In der heutigen Generalsammlung der
Aktiengesellschaft Courl wurden sämtliche Anträge des Ver-
waltungsraths genehmigt und die Dividende, welche sofort bei der
Gesellschaftskasse, dem Schaafhauserischen Bankverein und den
Bankhäusern C. Schlesinger, Erler & Co., sowie von Erlanger und
Söhne zahlbar ist, auf 6 Prozent festgelegt. Die auscheidenden
Mitglieder des Aufsichtsraths wurden einstimmig wiedergewählt.

** London, 5. April. Wollauktion. Wolle stramm, Preise
anziehend, Scoured und Schweißwolle gefragter, deutsche Käufer
zahlreicher.

** Newyork, 5. April. Die Fondsbörse eröffnete in sehr
fester Haltung, später trat Ermattung ein, die bis zum Schluße
anhält. Der Umsatz der Aktien betrug 347 000 Stück. Der
Silbervorrath wird auf 3 300 000 Unzen geschätzt. Die Silber-
verkäufe betragen 75 000 Unzen.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im April 1892.

Datum	Barometer auf 0 (Gr. red. u. m. m. Seehöhe)	Wind	Wetter	Temp. i. Cels. (Grad)
6. Nachm. 2	753,4	SW mäßig	zieml. heiter	+20,0
6. Abends 9	753,0	SW schwach	better	+13,7
7. Morgs. 7	752,5	NW mäßig	bedeckt	+8,1
Am 6. April Wärme-Maximum + 20,8° Cels.				
Am 6. = Wärme-Minimum + 5,0° =				

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 6. April Morgens 2,30 Meter.
= = 6. = Mittags 2,28 =
= = 7. = Morgens 2,14 =

Telegraphische Börsenberichte.

Breslau, 6. April. Ermattend.
Neue Proz. Reichsanleihe 85,75, 3/4, Proz. U.-Pfandbr. 97,00, Konf. Türken 19,95, Türk. Loose 75,75, 4proz. ung. Goldrente 93,00, Bresl. Distontobank 92,50, Breslauer Wechselbank 94,75, Kreditaktien 168,00, Schles. Bankverein 109,50, Donnermarkt 80,50, Flößer Maschinenbau —, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft, für Bergbau u. Güttenbetrieb 118,50, Oberschles. Eisenbahn 66,50, Oberschles. Portland-Zement 91,00, Schles. Zement 126,00, Oppeln. Zement 96,00, Schles. Dampf. C. —, Kramitz 117,00, Schles. Zinkaktien 186,75, Laurahütte 108,10, Verein. Delfabr. 84,00, Oesterreich. Banknoten 172,25, Russ. Banknoten 209,40, Gieseler Zement 97,00.

Frankfurt a. M., 6. April. (Schlußkurse.) Fest.

Vand. Wechsel 20,45, 4proz. Reichsanleihe 106,75, österr. Silberrente 80,90, 4 1/2, Proz. Papierrente 81,50, do. 4proz. Goldrente 95,50, 1860er Loose 125,30, 4proz. ungar. Goldrente 95,00, Italener 88,30, 1880er Russen 92,80, 3. Orientanl. 66,50, mittl. Egypter 97,25, fonz. Türken 19,95, 4proz. türk. Anl. 83,90, 3proz. port. Anl. 26,20, 5proz. serb. Rente 80,40, 5proz. amort. Rumänier 97,90, 6proz. Konf. Mexik. 80,60, Böhm. Weich. 302,75, Böhm. Nordbahn 156,40, Franzosen 248,75, Galtzer 181,75, Gotthardbahn 136,70, Lombarden 77,75, Lübeck-Büchen 141,50, Nordostbahn 180,75, Kreditaktien 268 1/4, Darmstädter 133,50, Mittelb. Kredit 97,50, Reichsb. 148,70, Dist. Kommandit 188,20, Dresdner Bank 137,50, Harter Wechsel 81,13, Wiener Wechsel 171,97, ierbische Tabakrente 80,50, Bochum. Gußstahl 119,10, Dortmund. Union 57,50, Harpener Bergwerk 132,10, Silbernta 118,50, Spanier 58,90, Mainz 109,60.

London, 6. April. (Schlußkurse.) Fest.
Engh. 2 1/2, Proz. Consols 96 1/8, Preuß. 4proz. Consols 105
Italien. 5proz. Rente 87 1/8, Lombarden 8 7/8, 4proz. 1889 Russen
II. Serie 92 1/8, fonz. Türken 19 1/8, österr. Silber. 79, 5sterr.
Goldrente 93, 4proz. ungar. Goldrente 92 1/2, 4proz. Spanier
58 1/8, 3 1/2, Proz. Egypter 91 1/2, 4proz. unific. Egypter 97, 4proz.
gar. Egypter —, 4 1/2, Proz. Tribut-Anl. 96, 6proz. Mexikaner 80 1/4,
Ottomanbank 12 1/2, Suezaktien —, Canada Pacific 91 1/2, De
Beers neue 13 1/8, Vlagdiskont 1.

Rio de Janeiro, 5. April. Wechsel auf London 11 1/4.
Buenos-Ayres, 5. April. Goldagio 243.

Bremen, 6. April. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 23,00,
do. fremder loco 23,50, per Mai 19,85, per Juli —, Roggen
hiesiger loco 23,00, fremder loco 24,75, per Mai 21,85, per Juli —,
Hafers hiesiger loco 15,00, fremder —, Riiböl loco 57,00,
per Mai 56,80, per Oktober 54,80. — Wetter: Schön.

Bremen, 6. April. (Kaffeemarkt.) Raffinirtes
Petroleum. (Offizielle Notiz der Bremer Petroleumbörse.) Faß-
zollfrei. Mat. Gr. 6,00 Gr.

Bremen, 6. April. (Börsen = Schlußbericht.) Raffinirtes
Petroleum. (Offizielle Notiz der Bremer Petroleumbörse.) Faß-
zollfrei. Mat. Gr. 6,00 Gr.

Bremen, 6. April. (Börsen = Schlußbericht.) Raffinirtes
Petroleum. (Offizielle Notiz der Bremer Petroleumbörse.) Faß-
zollfrei. Mat. Gr. 6,00 Gr.

Bremen, 6. April. (Börsen = Schlußbericht.) Raffinirtes
Petroleum. (Offizielle Notiz der Bremer Petroleumbörse.) Faß-
zollfrei. Mat. Gr. 6,00 Gr.

Bremen, 6. April. (Börsen = Schlußbericht.) Raffinirtes
Petroleum. (Offizielle Notiz der Bremer Petroleumbörse.) Faß-
zollfrei. Mat. Gr. 6,00 Gr.

Bremen, 6. April. (Börsen = Schlußbericht.) Raffinirtes
Petroleum. (Offizielle Notiz der Bremer Petroleumbörse.) Faß-
zollfrei. Mat. Gr. 6,00 Gr.

Bremen, 6. April. (Börsen = Schlußbericht.) Raffinirtes
Petroleum. (Offizielle Notiz der Bremer Petroleumbörse.) Faß-
zollfrei. Mat. Gr. 6,00 Gr.

Bremen, 6. April. (Börsen = Schlußbericht.) Raffinirtes
Petroleum. (Offizielle Notiz der Bremer Petroleumbörse.) Faß-
zollfrei. Mat. Gr. 6,00 Gr.

Bremen, 6. April. (Börsen = Schlußbericht.) Raffinirtes
Petroleum. (Offizielle Notiz der Bremer Petroleumbörse.) Faß-
zollfrei. Mat. Gr. 6,00 Gr.

Bremen, 6. April. (Börsen = Schlußbericht.) Raffinirtes
Petroleum. (Offizielle Notiz der Bremer Petroleumbörse.) Faß-
zollfrei. Mat. Gr. 6,00 Gr.

Bremen, 6. April. (Börsen = Schlußbericht.) Raffinirtes
Petroleum. (Offizielle Notiz der Bremer Petroleumbörse.) Faß-
zollfrei. Mat. Gr. 6,00 Gr.

Bremen, 6. April. (Börsen = Schlußbericht.) Raffinirtes
Petroleum. (Offizielle Notiz der Bremer Petroleumbörse.) Faß-
zollfrei. Mat. Gr. 6,00 Gr.

3. Klasse 186. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 6. April 1892. — 3. Tag Nachmittags.
Nur die Gewinne über 155 Mark sind den betreffenden Nummern in
Stammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

79 126 59 79 284 609 786 995 1003 188 206 11 13 28 66 303 401
566 628 38 52 85 888 (200) 953 75 2090 177 219 387 411 24 849 84
3018 26 136 67 207 33 620 51 753 821 30 75 4104 382 412 556 96
650 828 992 5032 157 415 77 526 96 636 781 83 827 64 95 6081 142
69 288 326 46 89 479 541 58 94 688 771 86 941 7268 70 809 15 408
516 663 75 95 8256 64 93 317 18 73 708 36 832 36 85 9001 41 225
29 32 476 540 757
10036 64 159 69 276 509 13 620 40 891 915 17 61 68 11219 41
82 313 75 412 626 709 17 89 817 27 12101 292 333 93 446 607 17 41
87 723 813 13038 334 97 414 765 94 14055 138 237 563 673 82 796
819 20 33 44 15404 (200) 573 769 811 60 86 986 16079 389 605 733
43 829 17098 143 61 93 295 380 83 459 97 768 81 947 18113 465
538 47 72 76 95 662 824 978 19009 (200) 87 100 88 212 342 476 563
54 647 51 709 877 96
20013 79 115 336 471 505 652 714 73 840 57 65 21073 98 189 208
397 447 86 616 882 (200) 911 60 67 22191 209 29 66 301 (200) 601 83
754 84 856 944 80 22072 159 60 210 510 634 93 811 86 914 (500)
24401 28 94 776 (200) 810 20 27 85 922 25038 95 154 260 324 48
400 45 75 691 728 66 77 95 810 85 977 26090 263 386 (300) 402 612
770 849 97 (200) 867 27072 269 399 617 730 96 830 28241 526 612
648 98 725 93 856 983 29052 280 522 (500) 698 859 999
30167 503 19 50 734 875 31045 55 68 232 73 323 73 457 580 643
778 (200) 902 95 32057 73 113 225 50 93 385 409 37 520 67 84 638
784 (200) 816 18 (200) 87 33060 100 263 541 57 692 869 31115 48
71 731 42 914 73 35094 107 (200) 255 334 408 78 526 679 90 792
818 50 930 36089 146 212 72 367 (300) 543 737 37014 152 92 206
42 343 407 51 507 9 48 678 798 835 934 55 38189 246 68 499 555
649 83 843 70 917 39031 56 214 443 80 84 596 722 847 984 96
40078 79 224 69 405 16 528 44 (200) 853 4112 71 209 37 624 81
746 (200) 86 946 63 42062 176 333 64 90 621 885 965 43035 46 70
114 46 87 302 61 581 641 71 815 71 44026 61 177 423 75 570 75 962
45004 76 415 512 677 753 97 949 46043 46 225 343 507 80 81 605
876 79 47077 145 49 203 31 455 77 566 716 32 831 922 47 48087 89
233 43 95 381 469 548 620 47 705 67 853 49228 58 313 437 43 56
606 778 (300) 850
50048 86 245 55 63 72 320 419 88 567 784 810 96 953 77 51014 54
464 535 54 614 44 726 82 802 931 43 52115 353 488 646 67 745 819
954 77 53149 203 41 335 95 526 37 86 850 52 58 83 54166 215 77
333 41 54 437 73 585 603 17 29 786 979 55205 55 79 342 561 644
812 18 98 904 39 56091 115 281 417 617 44 710 98 864 911 23 71
57110 23 206 90 586 90 600 99 875 58081 239 537 46 89 698 770
984 59031 75 106 74 232 608 61 769 71
60096 151 309 585 873 61038 209 91 (200) 500 420 533 602 82 85
876 918 77 62042 66 214 322 28 29 64 483 516 23 39 898 923 86
63060 233 (500) 470 554 648 769 840 64055 67 214 53 470 91 754
822 65073 254 61 338 539 670 91 703 36 888 66038 166 205 25 91 99
471 519 76 819 912 60 67042 72 176 255 404 509 83 826 905 19 65
68022 274 86 330 460 538 39 601 52 79 727 811 61 64 948 53 72 84
69114 35 41 207 377 93 407 53 67 759 65 98 821
70197 219 39 395 461 68 589 641 50 (10000) 923 71005 38 128 79
312 68 76 404 547 49 733 800 15 34 72037 262 377 849 73116 64
83 216 367 470 77 719 819 52 85 96 975 74019 54 189 604 993 75206
36 48 454 610 866 79 941 45 65 76011 80 286 360 448 688 718 33
(300) 807 14 76 941 61 77 96 77203 401 46 580 677 93 774 960 78007
174 240 340 460 590 612 86 895 953 63 87 79032 54 162 306 602 30
739 919
80001 94 250 398 425 30 47 61 639 769 819 81042 64 119 279 92
825 472 549 611 884 907 (15000) 82020 186 222 46 463 65 524 652
804 83012 164 276 427 42 547 (500) 614 25 716 81042 131 225 326
79 411 500 56 57 77 99 704 958 87 85168 82 332 (200) 33 741 815
60 994 86320 489 555 (200) 94 612 18 44 752 862 87095 148 71 88
821 531 70 603 705 839 917 45 89 98 88036 52 115 337 410 630 37
75 723 97 968 89213 22 23 43 70 85 510 46 719 39 48 57 886 922 23
90129 77 330 90 426 41 516 29 62 (200) 704 830 67 981 91000 5
53 116 289 (200) 330 96 485 513 45 89 702 (200) 810 17 932 (1500)
92011 111 88 255 66 492 709 35 82 841 93076 247 97 377 488 630 47

722 74 811 87 936 94090 (200) 170 73 81 295 350 531 629 758 85 868
916 43 88 95010 (200) 40 98 221 315 24 36 555 66 759 830 995 96235
461 503 704 43 49 97103 41 86 374 76 702 (200) 8 19 974 82 98112
209 453 531 69 620 726 907 (200) 22 88 99103 75 254 319 552 66 656
743 70 76 960 92
100016 39 70 25 40 317 92 98 485 87 92 593 632 (200) 771 876
84 916 53 80 101112 61 74 413 516 619 86 806 22 37 926 102450
89 662 97 743 800 998 103054 56 241 56 577 95 830 948 52 104234
416 49 517 99 695 719 45 105057 73 88 365 504 59 60 670 (200) 761
877 978 (300) 106029 132 283 (3000) 97 358 462 579 689 738 812 930
107005 129 240 314 54 503 602 33 76 703 823 82 968 108157 202
401 545 616 759 999 109019 154 57 217 30 49 411 53 70 570 610
736 72
110043 272 570 891 999 (200) 111093 233 350 466 68 98 529 672
721 88 62 845 61 975 112314 513 618 819 113018 126 59 97 263
(200) 93 464 679 91 802 114010 51 115 19 42 85 96 244 458 82 655
703 96 896 985 (200) 115222 411 60 511 626 747 819 57 85 981
116101 (500) 41 212 528 75 617 925 (200) 86 117070 283 303 65 437
64 72 829 921 118059 93 112 222 391 557 90 93 698 (200) 712 56 876
911 (200) 91 119092 343 543 670 707 874 77 949
120041 50 119 40 59 211 314 36 49 76 424 (300) 643 85 732 811
(200) 34 901 121036 192 314 16 61 645 79 817 968 122013 92 (200) 96
546 (500) 83 454 537 68 609 807 28 82 958 78 123031 92 (500) 107
204 31 469 70 534 609 44 838 969 91 124033 251 58 78 327 36 (200)
664 737 (200) 864 980 125033 92 103 85 92 651 71 767 845 926 91
126034 198 207 27 304 16 76 467 74 602 (200) 10 32 734 53 809 88
127137 328 (300) 556 825 30 948 (200) 128048 225 326 418 46 596
716 887 129139 64 269 401 508 749 883
130296 (200) 312 17 411 651 724 30 78 131082 136 (

Paris, 6. April. Getreidemarkt. (Schlussbericht.) Weizen matt, v. April 24,10, p. Mai 24,20, p. Nat-August 24,50, p. Sept.-Dezbr. 24,70. Roggen ruhig, v. April 18,25, p. Sept.-Dezbr. 16,10. Weizen ruhig, v. April 51,60, p. Mai 52,20, p. Nat-August 53,00, p. Sept.-Dezbr. 54,00. ...

Berichte, dann lebhaft Reaktion auf Auslandskaufe und Abnahme des unterwegs befindlichen Quantums, später wieder fallend, infolge Reaktionen der Hauffpartei. Schluss festig. Meis steigend auf Abnahme der unterwegs zum Markt befindlichen Zufuhren. ...

waare um 20 Pf. bessere Preise. Termine waren anfanglich bei stilltem Geschäft sehr fest, später trat aber eine Abschwächung ein. Der Report verkehrte sich, da die Anfuhrungen allmählich Abnahme finden. ...

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 12 M. 10. Doll. = 4 1/4 M. 1. Rub. 30M = M 2 1/2 fl. W. = 12 südd. Wüsterr. = 2MPf. 1 fl. fl. hell. W. 1 M. 70 Rf. 1 Franc oder 1 Lira oder 100 Peseta = 80 Pf.

Table with financial data including bank discount, foreign funds, iron and steel prices, and various securities. Columns include bank names (e.g., Amsterd., London, Paris), bond types, and their respective values in different currencies.

Druck und Verlag der Norddeutschen Druckerei von H. Deder u. Co. (M. Köstel) in Bielefeld